

## Belagsarbeiten: Strasse gesperrt

**Wilen-Watt** Am kommenden Montag, 5. Oktober, und Dienstag, 6. Oktober, führt das kantonale Tiefbauamt Belagsarbeiten auf der Flawilerstrasse in Wilen-Watt aus. Mit dem Einbau des Deckbelags im Abschnitt Wilenwies bis Fliegenmoosstrasse schliesst das Tiefbauamt die Bauarbeiten ab.

Anfang Mai starteten die Bauarbeiten auf der Flawilerstrasse in Wilen-Watt zwischen Wilenwies und der Fliegenmoosstrasse. Das Tiefbauamt erstellte einen Geh- und Radweg als Verbindung zwischen Wilen-Watt und Uzwil Zentrum mit einer Mittelinsel. Der sogenannte Pfortner dient als Eingangstor und verlangsamt den Verkehr. Gleichzeitig wurden die schadhafte Randabschlüsse und die Strassenbeläge erneuert. Der Deckbelag wird in einem Arbeitsgang über die gesamte Strassenbreite eingebaut.

Dazu muss der Strassenabschnitt in Wilen-Watt vom nächsten Montag, 5. Oktober, ab 7 Uhr, bis am Mittwoch, 7. Oktober, um 5 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Bei ungünstiger Witterung verschieben sich die Arbeiten.

Die Umleitung von Uzwil in Richtung Flawil erfolgt ab dem Kreisell beim Schwimmbad Uzwil über Oberuzwil und Städeli nach Flawil. Von Flawil in Richtung Uzwil wird der Verkehr ab dem Scheidwegkreisel über Städeli und Oberuzwil in Richtung Uzwil umgeleitet. (pd/red)

## Kobesemühle letztmals geöffnet

**Niederhelfenschwil** Am nächsten Sonntag, 4. Oktober, von 14 bis 17 Uhr, ist die Ausstellung in der Kobesemühle für dieses Jahr zum letzten Mal geöffnet. Anschliessend werden die Objekte ins Archiv gebracht. Im nächsten Jahr gestalten die Verantwortlichen eine neue Ausstellung aus dem reichhaltigen Fundus des Künstlers Wilhelm Lehmann. (pd)

## Agenda

### Heute Donnerstag

#### Flawil

**Brockenhaus**, 9.00–12.00/13.30–18.00, Waldau 1

**B'treff**, 9.00–12.00, Bahnhofplatz 4

**Gemeindebibliothek**, 14.00–19.00, Bahnhofstrasse 12

**Ludothek**, 17.00–19.00, Badstrasse 20

#### Oberuzwil

**Jassen und Spielen**, Seniorenverein Oberuzwil, 14.00, Restaurant Bierhaus

#### Uzwil

**Bibliothek**, 9.00–11.30/14.00–18.00, Bahnhofstrasse 83 a

### Morgen Freitag

#### Flawil

**Brockenhaus**, 9.00–12.00/13.30–18.00, Brockenhaus, Waldau 1

**Gemeindebibliothek**, 14.00–19.00, Bahnhofstrasse 12

#### Uzwil

**Bibliothek**, 9.00–11.30/14.00–18.00, Bahnhofstrasse 83 a

**Holzwerkstatt**, 18.30–21.30, Freizeitwerkstatt



Die Oberbüerer-Niederwilerstrasse ist eine Gemeindestrasse 1. Klasse, war früher aber Teil des Kantonsstrassennetzes. Sie wirkt deshalb überdimensioniert. Bild: Andrea Häusler

# Tiefere Tempi ohne Tempo 30

Grüner, dörflicher, sicherer: Der Strassenraum in Niederwils Zentrum soll für rund 4 Mio. Franken aufgewertet werden.

**Andrea Häusler**

Der Ausbaustandard der Ortsdurchfahrt von Niederwil ist ein Relikt aus der Vergangenheit. Ursprünglich als Teil des Kantonsstrassennetzes erstellt, erscheint die Oberbüerer-Niederwilerstrasse heute überdimensioniert und widerspricht den modernen Ansprüchen an einen «siedlungsgerecht gestalteten Strassenraum».

Der Wille zur Veränderung ist nicht neu. Bereits vor sieben Jahren wurde für die Dorfstrasse ein Gestaltungskonzept entwickelt. In den vergangenen zwei Jahren wurde dieses nun unter Einbezug einer breit abgestützten Projektgruppe überarbeitet. Das Plangebiet umfasst den Abschnitt zwischen den Einlenkern Agetenacker und Harschwilerstrasse, wobei ein spezieller Fokus auf der Aufwertung der Plätze im Zentrum, sprich im Bereich des Kirchplatzes sowie des Schulhauses lag.

Die Ergebnisse sind in die Planung des nun vorliegenden «Betriebs- und Gestaltungskonzepts Dorfzentrum Niederwil» der Strittmatter Partner AG eingeflossen, welches vor kurzem zur öffentlichen Mitwirkung freigegeben wurde. Stellungnahmen können bis zum 30. November eingereicht werden. Vorgängig, am 12. November,

wird das Projekt an einer Informationsveranstaltung im Schulhausaal vorgestellt.

### Einzelbäume statt trennende Baumgruppe

Die Oberbüerer-Niederwilerstrasse soll wieder zur «Dorfstrasse» im Wortsinn werden. Dies kann mit blossen Effekten, aber auch einem tatsächlichen Zusammenrücken der gegenüberliegenden Strassenisse erreicht werden; andererseits aber auch mit Gestaltungselementen wie Einzelbäumen oder farblichen Markierungen. Als weitere Massnahme sollen den Vorgärten die einstige Ausstrahlung zurückgegeben werden.

Vorgesehen ist, den Platz vor der Kirche, der heute durch eine Baumreihe von der Strasse abgesetzt ist, als Begegnungsraum aufzuwerten. Die Baumgruppen sollen einer grossen, das Trottoir einbeziehenden Platzfläche und Einzelbäumen weichen. Der Schulvorplatz wird, gemäss vorliegender Planung, als erweiterter Trottoirbereich gestaltet.

### Keine Tempo-30-Zone

In Niederwil soll weiterhin Tempo 50 gelten. Einerseits deshalb, weil Verkehrsmessungen ein generell zu schnelles Fahren widerlegen, und andererseits, weil die Einführung von Tempo 30

bauliche Eingriffe in den Strassenraum bedingte, die mit der Identität der Ortsdurchfahrt nicht vereinbar wären.

Stattdessen soll mit einer tatsächlichen Reduktion der Fahrbahnbreite von heute sieben auf sechs Meter sowie Massnahmen, welche die Strassendimension optisch geringer erscheinen lassen, Einfluss auf die Geschwindigkeit genommen werden. Der damit gewonnene Meter wird für die Gestaltung der Strassenränder genutzt.

### «Füsschen» statt Fussgängerstreifen

Markierte Parkplätze im Strassenraum sind auch künftig nicht

vorgesehen. Nicht etwa deshalb, weil der Platz für die Radfahrer benötigt würde. Denn diese werden im eigentlichen Zentrum im Mischverkehr mit dem motorisierten Verkehr geführt. Einseitige Radstreifen von unterschiedlicher Breite sind lediglich ausserhalb des eigentlichen Dorfkerns geplant.

Fussgängern steht überwiegend beidseits der Strasse ein unterschiedlich dimensioniertes, aber mindestens zwei Meter breites Trottoir zur Verfügung. Da der durchschnittliche tägliche Verkehr (DTV) mit 2300 Fahrzeugen unter dem Schwellenwert von 3000 liegt, ist eine Markierung von Fussgänger-

streifen nicht erlaubt. Allerdings soll an den «Füsschen» als Querungshilfe am Fahrbahnrand festgehalten werden.

### Witterungsschutz an Bushaltestellen

Die Funktionalität und Gestaltung der Wartebereiche der Bushaltestellen «Dorf» und «Harschwilerstrasse» sollen verbessert werden. Insbesondere sind Sitzmöglichkeiten, Veloabstellplätze, aber auch bauliche Massnahmen zum Schutz vor Witterungseinflüssen vorgesehen. Weiter sieht die Planung vor, die Haltekanten nach dem Behindertengleichstellung auszubauen. Auch weiterhin hält der Bus überwiegend auf der Strasse. Die Bucht bei der Post soll aufgehoben werden.

### Verkehrsnetz erfährt kaum Änderungen

Mit Ausnahme der langfristigen Option für eine veränderte Führung des Einlenkers Ergeten in die Flawilerstrasse erfährt das Verkehrsnetz im Prinzip keine Veränderung. Die in die Dorfstrasse einmündenden Strassen werden mit Trottoirüberfahrten ausgestattet, die Kurvenradien teilweise vergrössert.

Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich, inklusive der gestalterischen Ausstattung, auf rund 3,9 bis 4,2 Franken.



Zentrale Plätze wie hier vor der Kirche sollen aufgewertet werden.

## Leserbrief

### Jeder Baum ist wichtiger als eine Überbauung

In Flawil wachsen nicht die Bäume, sondern die Mehrfamilienhäuser in grosser Zahl in den Himmel. An allen Ecken und Enden des Dorfes wird gebaut und zugepflastert, meist mit 20 Prozent Mehrraumnutzung, weil man Boden sparen will und so der Wirtschaft entgegenkommt, die für den Ertrag baut und nicht für Morgen. Mit der aktuellen

Baupolitik entstehen Plattenbauten mit kleinen unbenutzten Spielplätzen und schmalen Wiesstücken oder Steingärten (die verboten sein müssten). In diesen Gärten und Spielplätzen sieht man keine Menschen verweilen. Die Investoren und Architekten und auch die Gemeinde selbst bauen, als ob es keinen Klimawandel gibt und als ob ein Bahnhofplatz

ohne Grün irgendwas Sinnhaftes darstellen könnte. So kommt es, dass dieses Dorf verschandelt wird, unter Schutz stehende Bäume gefällt werden sollen und viele freien Wohnungen entstehen, die sich gegenseitig die Mieter abjagen. Nachhaltigkeit in der Baupolitik ist nicht, wenn man Boden spart und ausnutzt bis zum Strassenrand. Bauen mit

Bäumen ist ein Muss, denn was wir heute tun, wird uns in 50 Jahren um die Ohren fliegen. Vielleicht sollten Gemeinderäte einmal zwangsweise verpflichtet werden, in die Bauten zu ziehen, die sie selbst abgesehen haben. Und Tatsache ist, jeder Baum ist wichtiger als eine Überbauung.

**Dietmar Klement, Flawil**

## Kinoabend mit Überraschung

**Wil** Am Donnerstag, 8. Oktober, um 20 Uhr zeigt das Cinewil einen Überraschungsfilm. Dies bedeutet, dass die Gäste bis zum Zeitpunkt, wenn im Kino das Licht ausgeht, nicht wissen, welcher Film über die Leinwand flimmert. Meist werden die Filme einige Wochen vor dem offiziellen Filmstart präsentiert. Reservationen über die Website [www.cinewil.ch](http://www.cinewil.ch) oder per Telefon an 0719139090. (pd)